



Antwort des Staatsrats auf einen parlamentarischen Vorstoss

Anfrage Aebischer Eliane / Baeriswyl Laurent
Zweisprachigkeit und zwei Sprachen an der PH Freiburg

2022-CE-168

I. Anfrage

Die PH Freiburg trägt das Label der Zweisprachigkeit.

Wir machen uns Sorgen zum Umgang mit diesem Label und fragen uns, ob diesem Qualitätsmerkmal genügend Beachtung geschenkt wird, ob diese Pflanze mit der notwendigen Sorgfalt genügend Schutz und vor allem genügend Pflege erhält.

Auf der Homepage der PH erfahren wir einiges über die Qualitätssicherung:
<https://hepfr.ch/de/startseite/institution/qualitaetssicherung/>

Im Papier der Qualitätsstrategie der PH Freiburg steht jedoch kein einziges Wort über die Zweisprachigkeit.

Im Papier zum Qualitätssicherungssystem wird die Zweisprachigkeit in einem Satz erwähnt: «Andererseits ist das QSS für die Institution zweckmässig, weil es ihr nicht nur erlaubt, die Qualität ihrer Aktivitäten im Sinne der für alle Schweizer Hochschulen geltenden HFKG-Akkreditierungsstandards zu sichern, sondern auch und vor allem die Qualität der Leistungen sicherzustellen, die mit ihrem Status als berufsqualifizierende und zweisprachige Pädagogische Hochschule zusammenhängen.»

In den Weisungen zum Qualitätssicherungssystem steht im Artikel 3: «Die Umsetzung des QSS stützt sich auf eine von der ganzen zweisprachigen Community der HEP/PH FR mitgetragenen Qualitätskultur. Dies bedingt eine sorgfältige Kommunikation der Institution gegen innen und aussen sowie das Engagement aller Mitglieder für die kontinuierliche Verbesserung der Aktivitäten.»

Gibt es zu diesen, wenn auch raren, so doch schön klingenden Worten auch Taten?

Die Tatsache, dass es an der PH immer weniger deutschsprachige Studierende gibt, beunruhigt uns, und wir danken dem Staatsrat für die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wurde genau/systematisch analysiert, warum viele Deutschfreiburger Studentinnen und Studenten die PH in Bern absolvieren? Falls nein, wird dies in Betracht gezogen?
2. Gibt es kurz-/mittel-/langfristige Strategien oder ein klares Konzept, wie die Ausbildung an der PH Freiburg für die Deutschsprachigen wieder attraktiver gestaltet werden könnte?
3. Mit welchen Ressourcen und/oder Massnahmen wird gewährleistet, dass die PH Freiburg auch in Zukunft zweisprachig ist und die Ausbildung in beiden Sprachen angeboten wird?

4. Wie wird sichergestellt, dass nach der Fusion mit der Universität sowohl die Zweisprachigkeit als auch die Existenz der Deutschsprachigen entsprechend gewichtet werden?
5. Die Leitungsstruktur der PH sah ursprünglich sprachlich ausgeglichene Abteilungsleitungen vor.
 - a) Wie sieht es bezüglich dieser Ausgeglichenheit heute aus?
 - b) Wie viele und welche Kaderpositionen an der PH Freiburg sind von Deutschsprachigen besetzt?
 - c) Wie wird das aktuelle Leitungskonzept dem Label der Zweisprachigkeit gerecht?
6. Wurde in den vergangenen 20 Jahren an der PH ein internes Konzept zum Umgang mit der Zweisprachigkeit entwickelt? Wenn ja, wo ist das zu finden? Wenn nein, weshalb nicht?

9. Mai 2022

II. Antwort des Staatsrats

Die Zweisprachigkeit ist eines der Merkmale, die in der Promotion der HEP-PH FR gezielt hervorgehoben werden. Sie gehört zu den Faktoren, welche die Attraktivität des Freiburger Bildungssystems ausmachen, und spielt für die Positionierung der Institutionen des Kantons eine wesentliche Rolle. Die Förderung der Zweisprachigkeit ist eine der fünf Hauptaufgaben der HEP|PH FR, die ihr im Gesetz vom 21. Mai 2015 über die Pädagogische Hochschule Freiburg (PHFG) übertragen werden: Gemäss Artikel 3 Abs. 1 Bst. e dieses Gesetzes hat die HEP|PH FR die Aufgabe, «für das Gleichgewicht der Sprachen innerhalb der Institution, insbesondere innerhalb ihrer Organisation» zu sorgen und «das Beherrschen der Partnersprache und die Zweisprachigkeit» zu fördern. So wird die Ausbildung an der HEP|PH FR in beiden Sprachen angeboten, und zusätzlich besteht die Möglichkeit, ein zweisprachiges Diplom zu erwerben, das eine Lehrerinnen- und Lehrerausbildung in beiden Sprachen und entsprechend der beiden Lehrpläne beinhaltet. Dieses zweisprachige Diplom ist nicht nur in der Schweiz, sondern auch über die Landesgrenzen hinaus bekannt: So schreiben sich jedes Jahr ausländische Studierende an der HEP|PH FR für diesen Studiengang ein. Auch das Weiterbildungsangebot besteht in beiden Sprachen oder ist sogar zweisprachig.

Für den Staatsrat ist die Zweisprachigkeit, die der HEP|PH FR wie auch die jeder anderen Institution im Kanton Freiburg, kein Ziel an sich. Sie macht Sinn in einem Kontext, in dem es um das gegenseitige sprachliche und kulturelle Verständnis zwischen den beiden Sprachgemeinschaften des Kantons geht. Der Staatsrat trägt dem in seinem Regierungsprogramm 2022–2026 Rechnung, wo er mit dem Ziel 4.1.6 «Systematisch Immersionsprojekte in der Partnersprache anbieten» das Angebot an zweisprachigem Unterricht auf allen Schulstufen stärken will. Es geht jedoch nicht darum, die Zweisprachigkeit für alle obligatorisch zu machen, sondern darum, denjenigen, die dies wünschen, den Zugang zu einer zweisprachigen Ausbildung zu ermöglichen. So ist unter diesem Ziel des oben genannten Regierungsprogramms unter anderem die «Entwicklung einer Immersionsdidaktik für alle Unterrichtsstufen» geplant, eine Aufgabe, die insbesondere der HEP|PH FR obliegt. Der Begriff der Zweisprachigkeit an der HEP|PH FR umfasst somit nicht nur ihre interne Organisation, sondern auch den Auftrag der Hochschule.

Nach dieser Bekräftigung, dass die Zweisprachigkeit für die HEP|PH FR unverzichtbar und untrennbar mit ihr verbunden ist, möchte der Staatsrat den Begriff «Gleichgewicht der Sprachen» präzisieren. Die Sprachenverteilung im Kanton sieht wie folgt aus: Etwa drei Viertel der Bevölkerung ist französisch- und ein Viertel deutschsprachig. Daher ist es nicht realistisch, eine Institution wie die HEP|PH FR so zu organisieren, dass die Hälfte des Personals oder der Studierenden deutschsprachig ist. So bezog sich die Erhöhung von 100 auf 150 Studienplätze für die Ausbildung zur Primarschullehrperson im Rahmen der Massnahmen zur Bekämpfung des Lehrpersonenmangels im Kanton nur auf die französischsprachige Abteilung der HEP|PH FR. Die deutschsprachige Abteilung hingegen wurde bei 50 Plätzen belassen, da diese Anzahl als ausreichend erachtet wird, um den deutschsprachigen Teil des Kantons zu versorgen. So spiegeln die Abteilungen für die Grundausbildung an der HEP|PH FR die Sprachenverteilung im Kanton Freiburg wider, und das Gleichgewicht der Sprachen ist gewährleistet.

Auf der Grundlage der obigen Feststellungen beantwortet der Staatsrat die Fragen der Grossrätin und des Grossrats wie folgt:

1. *Wurde genau/systematisch analysiert, warum viele Deutschfreiburger Studentinnen und Studenten die PH in Bern absolvieren? Falls nein, wird dies in Betracht gezogen?*

Die Frage, weshalb zahlreiche Freiburgerinnen und Freiburger zum Studium an die Pädagogische Hochschule Bern gehen, wird laufend untersucht. Einerseits trägt die Nähe zur Stadt Bern und deren Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln dazu bei, dass es viele deutschsprachige Freiburgerinnen und Freiburger dorthin zieht. Es ist schwierig, etwas gegen dieses Phänomen zu unternehmen. Andererseits bietet die PH Bern insbesondere eine maximale Flexibilisierung der Studienprogramme für Personen an, die ihr Studium in Teilzeit bzw. berufsbegleitend absolvieren möchten, und es gibt mehrere übergreifende Studienangebote, die die HEP|PH FR derzeit nicht anbieten kann. Bei der nächsten Revision des Studienplans der HEP|PH FR sollen diese Elemente berücksichtigt und nach Möglichkeit einbezogen werden, um das Angebot in Freiburg zu erweitern.

2. *Gibt es kurz-/mittel-/langfristige Strategien oder ein klares Konzept, wie die Ausbildung an der PH Freiburg für die Deutschsprachigen wieder attraktiver gestaltet werden könnte?*

Eine kurzfristige Massnahme bestand darin, die Kommunikation über die Attraktivität der HEP|PH FR zu verstärken und sie direkt an die deutschsprachigen Schülerinnen und Schüler zu richten. Zudem wurde die Anmeldefrist für deutschsprachige Bewerberinnen und Bewerber verlängert, um nach Möglichkeit alle verfügbaren Studienplätze zu vergeben.

Der Direktionsrat der HEP|PH FR hat zudem beschlossen, ein Büro für Zweisprachigkeit und Immersion zu schaffen, deren Aufgabe es sein wird, Aktionen zur Stärkung der Zweisprachigkeit und der Immersion an der HEP|PH FR zu planen. Die Frage der Attraktivität der HEP|PH FR insbesondere für deutschsprachige Studierende wird ebenfalls Teil der Überlegungen sein, die von diesem neuen Büro angestellt werden sollen.

Wie bereits erwähnt, bereitet sich die HEP|PH FR zudem auf eine Revision ihres Studienplans vor und will bei dieser Gelegenheit ihr zweisprachiges Ausbildungsangebot ausbauen. Das bereits bestehende zweisprachige *Diplom* besteht darin, dass die Studierenden nach den beiden Lehrplänen (Plan d'études romand PER und Lehrplan 21) ausgebildet werden. Ziel des neuen zweisprachigen *Studiengangs* wird es sein, die künftigen Lehrpersonen darauf vorzubereiten, spezifische Unterrichtspraktiken und -konzepte für zweisprachige Schulsituationen einzusetzen, wie sie der Kanton

im Rahmen seines Regierungsprogramms fördern möchte. Dieses neue Angebot dürfte nicht nur mehr deutschsprachige Studierende aus Freiburg, sondern auch deutschsprachige Bewerberinnen und Bewerber aus anderen Kantonen anziehen.

3. *Mit welchen Ressourcen und/oder Massnahmen wird gewährleistet, dass die PH Freiburg auch in Zukunft zweisprachig ist und die Ausbildung in beiden Sprachen angeboten wird?*

Die Zweisprachigkeit und die Beibehaltung der Ausbildung in beiden Sprachen an der HEP|PH FR werden in keiner Weise in Frage gestellt. Der Kanton Freiburg braucht deutschsprachige Lehrpersonen und möchte deren Ausbildung auf seinem eigenen Gebiet anbieten können. Eine in Freiburg erteilte Lehrpersonenausbildung kann den Besonderheiten unseres Schulsystems Rechnung tragen und verdient es daher, auch für künftige Generationen erhalten und gesichert zu werden.

Die Tatsache, dass die HEP|PH FR eine zweisprachige Institution ist, ist zudem fester Bestandteil ihrer strategischen Planung 2022–2030. Auch ist in dieser Planung, wie in der Antwort auf Frage 2 dargelegt, die Einrichtung eines zweisprachigen Studiengangs vorgesehen.

4. *Wie wird sichergestellt, dass nach der Fusion mit der Universität sowohl die Zweisprachigkeit als auch die Existenz der Deutschsprachigen entsprechend gewichtet werden?*

Die strategische Planung der HEP|PH FR läuft bis 2030, wohingegen die Einbindung in die Universität für 2025–2026 vorgesehen ist. Das Institut für Lehrerinnen- und Lehrerbildung der Universität (ILLB) der UniFR hat im Übrigen ähnliche Anliegen wie die HEP|PH FR. Die HEP|PH FR wird sich zusammen mit dem ILLB Gedanken machen über die Zweisprachigkeit im künftigen Zentrum für die Lehrerinnen- und Lehrerausbildung und konkrete Handlungsmassnahmen erarbeiten. Mit der institutionellen Zusammenführung werden die Institutionen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung ihre Anstrengungen bündeln, um eine starke zweisprachige Identität aufrechtzuerhalten.

5. *Die Leitungsstruktur der PH sah ursprünglich sprachlich ausgeglichene Abteilungsleitungen vor.*

a) *Wie sieht es bezüglich dieser Ausgeglichenheit heute aus?*

Die sprachliche Ausgeglichenheit der Abteilungsleitungen der HEP|PH FR betraf von Anfang an die Grundausbildung (1 deutschsprachige/r Abteilungsleiter/in und 1 französischsprachige/r Abteilungsleiter/in). Die Abteilungen für Forschung und Dienstleistungen für Dritte bzw. für Weiterbildung werden von einer einzigen Person geleitet, die beide Sprachgemeinschaften vertritt.

b) *Wie viele und welche Kaderpositionen an der PH Freiburg sind von Deutschsprachigen besetzt?*

Derzeit ist eine deutschsprachige Abteilungsleiterin für die Leitung der deutschsprachigen Grundausbildung zuständig. Der Abteilungsleiter für die Weiterbildung, der sein Amt am 30. Juni 2022 niedergelegt hat, war ebenfalls deutschsprachig. Die übrigen Mitglieder des Direktionsrats sind französischsprachig. Bei jeder Besetzung einer Führungsposition wird darauf geachtet, dass die Mitglieder des Direktionsrats ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch in der Partnersprache verstehen und sich mit ihnen austauschen können.

c) Wie wird das aktuelle Leitungskonzept dem Label der Zweisprachigkeit gerecht?

Bei der Rekrutierung neuer Personen wird der Zweisprachigkeit grosse Aufmerksamkeit geschenkt, auch wenn die Anzahl der Dossiers auf deutschsprachiger Seite in der Regel geringer ist als auf der französischsprachigen. Der Direktionsrat stellt Überlegungen an, wie die Attraktivität der Hochschule als zweisprachige Arbeitgeberin sowohl für das Lehrpersonal wie auch für das Verwaltungs- und technische Personal gesteigert werden kann. Bei dieser Art von Überlegungen soll insbesondere das neu zu schaffende Büro für Zweisprachigkeit (bestehend aus einer französischsprachigen und einer deutschsprachigen Person) zum Zuge kommen.

6. Wurde in den vergangenen 20 Jahren an der PH ein internes Konzept zum Umgang mit der Zweisprachigkeit entwickelt? Wenn ja, wo ist das zu finden? Wenn nein, weshalb nicht?

In den ersten Jahren der HEP|PH FR wurde ein Konzept rund um die Immersion und den Immersionsunterricht ausgearbeitet, dank dem die Studierenden Fortschritte in der Partnersprache machen sollten. Dieses Konzept wurde in der Folge regelmässig aktualisiert. Ein Konzept über den internen Umgang mit der Zweisprachigkeit für das Personal wurde nicht systematisch formalisiert. Massnahmen in dieser Richtung können in Zukunft vom Büro für Zweisprachigkeit und Immersion durchdacht und vorgeschlagen werden.

Abschliessend stellt der Staatsrat fest, dass die HEP|PH FR ihrer deutschsprachigen Gemeinschaft und der Zweisprachigkeit im Allgemeinen auf sachdienliche und pragmatische Weise viel Aufmerksamkeit und Sorgfalt widmet, und zwar sowohl auf organisatorischer Ebene als auch in der Ausführung ihrer Bildungsaufträge. Der Staatsrat möchte die Grossrätinnen und Grossräte zudem darauf aufmerksam machen, dass dieses Thema in einem grösseren Rahmen betrachtet werden sollte. Auch für die Freiburger Fachhochschulen ist die Zahl der deutschsprachigen Studierenden ein wichtiges Anliegen, und die Rekrutierung von deutschsprachigem oder zweisprachigem Fachpersonal erweist sich für viele Bereiche unseres Arbeitsmarktes, darunter auch die Bildungsinstitutionen, als kompliziert. In der Kantonsverwaltung wird die Frage geprüft, wie dieses Phänomen am besten angegangen werden kann, um koordinierte, gezielte und nachhaltig wirksame Massnahmen zu ergreifen.

23. August 2022